

Die Sekretärin.

Skizze von Esther Bringer.

Es ist eine eigentümliche Gefühlsperiode für einen Mann, jene Jahre, in denen er noch nicht alt ist, wohl aber fühlt, daß die Jugend langsam im Begriffe ist, Abchied zu nehmen.

Derartige Gefühle traten nur Kurt Reinhard nicht direkt ins Bewußtsein. Er war jetzt 25 Jahren in diesem Bureau, hatte er kürzlich das Jubiläum seiner Zehnjährigkeit gefeiert, die ihn langsam in lässiger Pflichterfüllung an die Spitze gefragen hatte.

Sie sahen sich zwei Reihen an einem langen Tisch, seinem Vultus gegenüber, die jungen Bureauisten, mit stillen Gesichtern über ihre Arbeit geneigt, als ob das Leben sonst überhaupt weiter seinen Lauf hätte.

Frauen mit so jarten Gesichtern, war auch Hilde Deutsch besonders zurückhaltend und schüchtern. So fleißig und aufmerksam sie war, so selten vermochte ihr Reinhard ein Lächeln zu entlocken.

Allmählich stellte sich eine schüchtern Vertraulichkeit zwischen den beiden her. Hilde fürchtete sich nicht mehr vor dem Ernste des Bureauchefs, hinter dem sie das gültige Wort erkannt hatte, und kam mit ihren kleinen Sorgen und Schmerzen vertraulich Silbe fuchend zu ihm.

Wirklich verlegen aber wurde er, als ihn Hilde zum ersten Male in den zwei Jahren, die sie schon im Bureau war, um eine Unterredung unter vier Augen bat.

Es wäre gut, Er, Kurt Reinhard, würde sich die Sache überlegen. Er würde sehen, ob das möglich wäre. Sie werde in drei Tagen Bescheid haben.

Jugend, Jugend! Reinhard schreite von einer Verklärung an der Hand empor. Die rauhe Junge des Statters hatte seine Finger geleckt, die goldgelben Augen blühten ihm treu und zärtlich an.

Drei Tage später fand Hilde auf ihrem Vultus die Ernennung von Fritz Mann zum stellvertretenden Bureauchef und in einer feingliedrigen Kristallkugel eine rote Rose, von der sie nicht wußte, woher sie stammte.

Fisch, der Millionär.

Skizze von Richard Kich.

Matthias Fisch, geboren den 4. 4. 1880. Matthias Fisch, ehedem Keller, alsdann — nach der Verheiratung mit 20,000 Mk. und der Geburt der Tochter — in den Gärten des Reichs, in der Nähe von Berlin, wohnhaft.

Er war, Ende 1914, ein stämmiger, mästlicher Mann, ohne Empfinden, aber mit einem zielreichen Schnurrbartchen ausgezeichnet. So stand Matthias Fisch, über lachend, hinter dem Ladentisch und wachte Schinken und Bier- und Portwein zu handlichen Packen, während Frau Maria die Küche dedizierte und Klingelnd immer wieder die Schokolade des Selbstverdieners: „Schokolade, wenn der Betrag Ihrer Zahlung nicht als bald hinter der Kasseheibe erliegt.“

Da wurde ein Jahr später der Erfolg „Datterlei“ erfinden, von Fisch hergeleitet bei Vimpinger Nachf. verkauft und — und Fisch umlegte das Meiterer, gewann dann seinen Boden unter den Füßen und erklomm den Baum des Kapitalismus, auf dem er sich bis ins Millionärsgelände hochschwang.

Man darf Fischs Stillsitzigkeit die Rolle der Wohlhablichkeit. Ein Schmerzbändchen, umspannt von güldener Kette, bewies, daß man was war und was hatte. Diamantringe deuteten auf geschickte Kapitalanlage, und Frau Minnas Kopf wurde von den Bewunderern ihrer erblühenden Perlen gern übersehen.

Deutsche Städte-Bonds

Wenn Ihnen ein \$100 4% New York City Bond oder der Bond irgend eines der führenden Städte Amerikas für \$10 offeriert würde, könnten Sie sich weigern, ihn zu kaufen?

Diese Gelegenheit von gerade diesen Anbieten wird Ihnen in Form der folgenden Übersetzung übersetzt.

Der Reichsminister wurde unterrichtet, daß die Bundesregierung nicht wieder aufgenommen, die Beschlüsse über die neuen Anleihen zu beschleunigen.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse über die neuen Anleihen werden in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

ist, daß Dr. Cumb, der noch immer in Mainz im Gefängnis sitzt, nach Frankreich zur Aburteilung wegen Spionage gebracht werden soll. Von der Stadtverwaltung ist unter Berufung auf die Pflicht der Wahrnehmung des Schutzes der Bürger bei den Franzosen nach den Grundsätzen der Verhaftung angefragt worden, um den vielen an den Walfürst getriebenen Gerüchten beruhigend entgegenzutreten zu können.

Zudem in Kassa Etodholm — Laut einer Depesche aus Gellingsförs wurden in Narva, Norwien-Küsten, und angrenzenden Distrikten 12,000 Entkräftungen an Friedhöfen und Lazaretts berichtet.

Reisebericht der Besatzung der „Tresden“ und des „Seablers“

An Bord des Dampfers „Arina“ sind 212 deutsche Kriegsgefangene aus Buenos Aires in Antwerpen eingetroffen. Die Gefangenen waren Angehörige der Besatzungen der Kreuzer „Tresden“ und „Seabler“. Sie sind mit Sonderzug nach Deutschland weitergeleitet.

Mit der „Weißen Garde“

Im Hauptquartier des Gen. Judentisch herrschen trübste Zustände.

Ein Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdammer Courant“, der General Judentischs Hauptquartier besucht, schreibt:

Das Hauptquartier des Generals Judentisch liegt in Kassa. Ich habe es hier, mit eigenen Augen die unglücklichen Dinge zu sehen, die man über den Zustand der Weißen Garde erzählt hat. Ein Herr in einem alten, schabigen, einfarbig blau gewaschenen Sackrock und mit einer zerlumelten Strawatte empfing mich. Es war ein Oberst, der sich entschuldigte, daß er mit in diesem Augenblicke entgegengetreten müßte, denn er beziehe seine Uniform bei dem Kommandanten des zweiten Korps, General Arsenow, der sich in Odessa befinde. Odessa ist ein Ort von nicht ganz 5000 Einwohnern, der seinerzeit eine gewisse Bedeutung hatte.

Es hielt auf dem Wege aus dem Galizien nach Petersburg die erste wirkliche russische Stadt dar, Kassa gehört noch zur russischen Republik. Hier sah man Soldaten in den verschiedensten Uniformen, schmüßig, mit geriffelten Hüfen und Hüfen, die einen mit einem gebläuelichen schwarzen Zylinder, die anderen mit einem englischen oder französischen oder deutschen Stahlhelm. Das größte schlecht ausgerüstete Soldaten überhaupt noch finden können, ist ein militärisches Bataillon. Die Arme mit einer der traurigen Leberleite, die Kapellen aus Russland zurückbrachte. Dabei sind die Leute von besten Dummheit besetzt. Ich fand in einem hässlichen Unterarm, das in der Nacht mit schlafenden und schmerzenden Menschen vollgepackt war. In dem Raum, in dem ich meine Quartiere hatte, kamen nachts mehrere Soldaten. Ein bürgerlicher Vater und sein Sohn, der beide, auf dem Boden legend, zusammen eine Jagarette rauchten, indem sie abwechselnd einen Zug machten, und zwei ausgelassene Juchzen, von denen der eine, bevor er ins Bett lief, in plötzlichen Übermut ganz nach einem russischen Tanz aufstiegt.

In dem Zustand aber, in dem sich die Weiße Armee gegenwärtig befindet, wird sie nicht imstande sein, den strengen Winter Nordrusslands zu überleben. Ohne genügende Nahrung — Zucker fehlt gänzlich, die von Amerika zur Verfügung gestellte Menge Speck ist zu gering — und ohne Kleidung ist dies ausgeschlossen. Es mangelt der Arme auch an technischen Hilfsmitteln. Material für Telegraph und Telefon ist fast gar nicht vorhanden.

Auf ein Regiment kommen bloß zwei Werks-Leibschreiber und Einrichtungen für Fernentelegraphie gibt es nicht. Allerdings läßt auch die vorhandene Armee in dieser Beziehung zu wünschen übrig. So verfügen die Volkswirtschaften über nicht mehr über Flugzeuge und das sind sie in ihrem Zuge schon sehr schlecht geworden. Nur die aus den Vorräten der früheren Jarenarmee kommenden Uniformen sind noch da.

Waffenmaterial besitzt die nordwestrussische Armee dagegen genug so fortwährend überläufer von der roten Armee eintreten. Regelmäßig kommen Deserteure manchmal zu Hunderten, manchmal ganze Regimenter, herüber, und der Zutrom ist so stark geworden, daß die Weißen in der letzten Zeit keine Ueberläufer mehr gewinnen, da sie für sie keine Nahrung haben. Der größte Teil von ihnen war schon im Mai übergegangen, war fetter wie derholt im Feuer gewesen und hatte sich als zuverlässig erwiesen. Die Industriearbeiter gehörten zum Teil einer Gruppe von 150 Arbeitern aus dem Duquoin-Werke in Petersburg an, die zu gleicher Zeit herübergekommen waren. Wahrscheinlich besteht die Armee des Generals Judentisch zu mehr als 75 Prozent aus Männern, die als Soldaten in der roten Armee gedient haben.



Gillett's Lye Soap. Just the thing for hot and cold water.

Deutsch-polnische Verkehrsvereinbarungen.

Berlin. — Zwischen Vertretern der preussischen und der polnischen Behörden sind in Königsberg die Richtlinien für ein Abkommen über den Verkehr zwischen Königsberg und Berlin festgelegt worden. In diesen Abmachungen sind für den Personen- und Güterverkehr Einrichtungen vorgegeben, die einen durch keine sonstigen polizeidienstlichen Maßnahmen erschweren oder verzögern. Durchgangspunkte für den polnischen Korridor werden festgelegt. Für den Güterverkehr sind nach der „Fähigen Kundmachung“ folgende Einzelbestimmungen getroffen worden: Es werden zunächst sogenannte „geschlossene D-Züge“ von Königsberg nach Berlin verkehren und entgegengesetzt. Diese D-Züge werden in Marienburg von preussischen und polnischen Zollbeamten verpackt und verpackt. Deutsches und polnisches Personal wird die Züge gemeinsam im Stassis begleiten, wo sie wieder geöffnet werden. Unterwegs halten diese Züge nur in Dirschau, wo sie aus betriebstechnischen Gründen halten müssen; das Betreten des Bahnhofes von Dirschau ist aber für die Reisenden deutscher Staatsangehörigkeit verboten. In ja auch infolge der Verriegelung des Zuges unmöglich. Revisionen der Reisenden oder des Gepäcks finden in diesen Zügen nicht statt. Zweitens werden sogenannte „gemischte Züge“ verkehren, die einen geschlossenen Teil haben, der wie die geschlossenen Züge behandelt wird. Daneben werden diese Züge aber auch einige Wagen ohne Zollverpackung führen; die in diesen Wagen fahrenden Reisenden und ihr Gepäck müssen sich in Marienburg und in einer Zollstation unterziehen, wodurch die Züge jedesmal etwa zwei Stunden Aufenthalt haben werden.

Diese Züge halten innerhalb des polnischen Korridors auch in Dirschau, Gericke und Br. Sargard. Drittens werden durch den polnischen Korridor hindurch auch „deutsche Postzüge“ verkehren, die nicht vollständig verpackt werden und auf allen Stationen im polnischen Korridor halten. Alle diese Züge sind rein deutsch; polnische Wagen werden ihnen nicht angehängt. Polnische Züge werden vorläufig nur im Vollverkehr der neupolitischen Lande fahren und nirgends das polnische Bahnnetz nach Deutschland hinein überkreuzen. Die Eisenbahnlinien und sämtliche betriebstechnischen Einrichtungen im polnischen Korridor sind gemeinschaftlich polnisches Staatsvermögen und die deutschen Züge genießen nur ein Geleitrecht, auf das sie allerdings nach Friedensvertrag unfähigen Anspruch haben. Der polnische Staat möchte die Unterhaltungskosten für die Züge auf den deutschen Zügen abheben, mit Deutschland teile dieser Wunsch nicht begründbarerweise auf wenig Gegenliebe stoßen, ist auch durchaus unangehörig, da der polnische Staat diese Züge gebaut hat und auch die Instandhaltungskosten hat zu bestreiten. Es wird sich auch nicht wohl vermeiden lassen, daß deutsches Bahnpersonal auf den polnischen Bahnhöfen im Interesse der deutschen Züge Dienst verrichtet; Abmachungen darüber sind noch nicht fest getroffen. Dagegen hat die Entente bereits der Errichtung eines deutschen Zollamtes in Danzig zugestimmt, das dem Besatzungsbesatz der Rumänen aus nach Danzig und in die neupolitischen Gebiete dienen soll.

Österreich hat vor allem Kinderleiden und Nährmittel nötig.

New York. — Die im Subkominat an das hiesige Komitee für Hilfeleistung in Österreich meldet, werden die hungernden Kinder in Österreich nicht in weite Strecken, sondern in Zeitungsartikeln gewandelt, weil die arme Bevölkerung keine Baumwolle kaufen kann. Die Depesche traf auf eine telegraphische Anfrage, was Österreich am notwendigsten brauche, ein Aushilfsministerium wird vor allem Nahrung für Kinder gewünscht.

Auskunftsbureau, Versicherungen, Anleihen, Landhandel, Schiffskaren usw. Joseph J. Hoyer, Notar, Kommissar und allgemeiner Agent, Delisle, Belg.

F. W. KUHN, Händler in Wunders, Schafwollen, Wolle, allen Arten Fellen von wilden Tieren, Senega-Wurzeln usw. 908-910 Ingersoll Str., Winnipeg, Man.

Kaufen Sie Mark Optionen sofort zu niedrigen Preisen ehe der Wert der Mark wieder 23% hinaufgeht — Ihrem Wert vor dem Kriege.

Henri Wolf & Co., 309 Broadway, New York, N.Y. Kaufen Sie deutsche Städte-Bonds. 14.25 kauft 1000 Mark Bond 4 Proz. Bremen, 14.25 kauft 1000 Mark Bond 4 Proz. Berlin, 14.25 kauft 1000 Mark Bond 4 Proz. Frankfurt, 17.50 kauft 1000 Mark Bond 4 1/2 Proz. Hamburg, 20.00 kauft 1000 Mark Bond 5 Proz. München, 20.00 kauft 1000 Mark Bond 5 Proz. Leipzig.

Bank-, Wechsel-, Wertpapiere- und Schiffskarten-Geschäft L. KAUFMANN & CO. 114 N. La Salle Str. Telephone Franklin 1491 und 5722. Chicago, Ill., U.S.A.

Filiale in Süd-Chicago: 9156 Exchange Avenue

Geldsendungen unter Garantie: 10,000 Mark, Deutschland \$115.00, 10,000 Kronen, Österreich \$45.00, 10,000 Kronen, Ungarn \$35.00, 10,000 Kronen, Czecho-Slowakei \$109.00, 10,000 Kronen, Jugoslawien \$95.00, 10,000 Real, Ecuadoren oder Bolivien \$180.00, 10,000 Mark, Polen \$80.00, 10,000 Francs, Frankreich \$750.00. Freie freibleibende Verkäufe. \$400.00 kauft 12,350 Schweizer Franken in erlöschenden deutschen Salata-Schuldenscheinen auf Markt lautend, rückzahlbar in Schweizerischen Franken zum garantierten Umtauschungskurs von Frs. 123.50 per 100 Mark nominal, in den Jahren 1927 u. 1928. Centige Kurswert von Frs. 12,350 ungefähr \$2000.00. Die Salata-Schuldenscheine können auf den Namen des Käufers eingetragen werden. Die Zinsen werden halbjährlich an die uns aufgebende Adresse durch eine erlöschende deutsche Bank überwiesen. Erbschaften, Vollmachten, Dokumente, Kollektionen, Schiffskarten auf allen Linien. Bälle, Permits, Steuerzettel f. Bürger u. Nichtbürger.

Deutsche Stadtanleihen und Industrie-Aktien. Diese heute eine außerordentliche Gelegenheit zu neuwerbender Kapitalanlage, weil deren innerer Wert in keinem Zusammenhang mit dem gegenwärtig so niedrigen Preis steht.

Polen. Tidets nach Danzig verkaufen wir heute direkt zu \$117 für 3. Klasse; \$185 für 2. Klasse; \$250 für 1. Klasse. Deutsches Polens, die bereits vom polnischen Konsulate Karten besitzen, können unter Angabe des Dampfers sich um Kauf beim Konsulat melden. Dampfer jede Woche ungefähr.

Nächste Abfahrten: 26. Februar: Europa, Triest \$86.00, 27. Februar: Britannia, Lissbon, 28. Februar: Orpington, Gatte, Liverpool \$65.00, 2. März: Dacia D'Abuzzi, Triest \$86.00, 6. März: Noordam, Rotterdam \$85.00, 11. März: Frederic S. Savenhagen \$85.00. Anfragen in Deutsch oder Englisch werden prompt beantwortet.

140 Miniatur Diagramme für Postboten, Zofen, und Hausfrauen nur für 50 Cent. Ganz frei mit einem 50 Cent Briefe unterhalb des Briefes, Samen oder Samen, siehe für „patent“. 140 Miniatur Diagramme, Danks, Sept. 11, Box 1535, Siam, Siam.

Frankreich wird für Fremdenlegion an

Berlin. — Im Wehler Präsidentenpalast entsandten französische Agenten eine lebhaft werbende Legation für die Fremdenlegion. Sie versprechen ihren Offizieren teils lobende Arbeitsgelegenheit in den Entente-Ländern, teils geben sie vor, für die japanische Armee anzutreten.

Die Angenommenen werden dann veranlaßt, nach Mainz zu fahren, wo sie sofort französische Einreisepapiere erhalten. Von dort aus werden sie nach Frankreich gebracht, in die Fremdenlegion eingereiht und dann nach Afrika überführt.

Folien baut Reichsflotte.

Danzig. — Auf der Danziger Staatswerft, die unter Verwaltung der Stadt Danzig bleibt, werden jetzt, nach Meldungen der polnischen Presse, Flugzeugenboote für Folien gebaut. Insgesamt verpflichteten sich die Werke-8 Kanonenboote für Folien zu bauen. Die Boote sollen eine Länge von 45 Meter haben und 2 Kanonen und 6 Maschinengewehre tragen. Die Verfertigung soll aus 45 Mann und 3 Offizieren bestehen. Die ersten zwei Kanonenboote sollten schon im März fertig werden, aber Schwierigkeiten beim Einkauf von Baumaterialien haben im Wege. Die Werk erhält bereits eine halbe Million Mark auf Vorkosten. Weiteres der weiteren Summe geht sich der Verwaltung der Werk, Prof. Roe, nach Danzig.

Wiesbadener Arzt der Spionage beschuldigt.

Wiesbaden. — Die Empörung in der Bevölkerung über die durch die Franzosen vorgenommene Verhaftung des hiesigen Arztes Dr. Cumb nimmt weiter zu, nachdem bekannt geworden

140 Miniatur Diagramme für Postboten, Zofen, und Hausfrauen nur für 50 Cent. Ganz frei mit einem 50 Cent Briefe unterhalb des Briefes, Samen oder Samen, siehe für „patent“. 140 Miniatur Diagramme, Danks, Sept. 11, Box 1535, Siam, Siam.